

Die Chancen der Zukunft nutzen



» Zwischenbericht
1. Halbjahr 2009



1. Halbjahr auf einen Blick

DEUTZ-Konzern: Überblick

	4-6/ 2009	4-6/ 2008	1-6/ 2009	1-6/ 2008
Fortgeführte Aktivitäten				
in Mio. €				
Auftragseingang	200,0	395,8	405,9	829,1
Absatz (in Stück)	29.908	75.901	60.497	148.687
Umsatz	219,9	428,5	440,5	825,5
Auslandsanteil (in %)	73,3	75,6	71,4	75,8
EBITDA	-17,3	39,8	-21,4	74,1
EBITDA (vor Einmaleffekten)	13,1	39,8	9,0	74,1
EBIT	-33,9	21,2	-53,8	38,2
EBIT (vor Einmaleffekten)	-3,5	21,2	-23,4	38,2
EBIT-Rendite (in %)	-15,4	4,9	-12,2	4,6
EBIT-Rendite (vor Einmaleffekten, in %)	-1,6	4,9	-5,3	4,6
Konzernergebnis	-38,7	16,8	-62,4	30,3
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,32	0,14	-0,52	0,25
Bilanzsumme	1.121,5	1.372,9	1.121,5	1.372,9
Anlagevermögen	534,7	523,3	534,7	523,3
Eigenkapital	442,8	540,6	442,8	540,6
Eigenkapitalquote (in %)	39,5	39,4	39,5	39,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	46,4	71,1	23,4	50,7
Free Cashflow	20,6	45,8	-27,2	-5,5
Nettofinanzposition ¹⁾	-39,2	47,2	-39,2	47,2
Working Capital ²⁾	194,1	245,7	194,1	245,7
Working-Capital-Quote (Stichtag, in %)	17,5	15,1	17,5	15,1
Investitionen (ohne Aktivierung F&E)	14,3	24,4	23,0	39,5
Abschreibungen	16,6	18,6	32,4	35,9
Forschung und Entwicklung	23,8	22,5	47,0	39,1
Mitarbeiter (Anzahl zum 30.6.)	4.355	4.930	4.355	4.930

1) Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden

2) Working Capital: Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

DEUTZ-Konzern: Segmente

	4-6/ 2009	4-6/ 2008	1-6/ 2009	1-6/ 2008
Fortgeführte Aktivitäten				
in Mio. €				
Auftragseingang				
Kompaktmotoren	151,8	291,4	304,6	636,0
DEUTZ Customised Solutions	48,2	104,4	101,3	193,1
Gesamt	200,0	395,8	405,9	829,1
Absatz (in Stück)				
Kompaktmotoren	25.962	67.346	52.121	132.123
DEUTZ Customised Solutions	3.946	8.555	8.376	16.564
Gesamt	29.908	75.901	60.497	148.687
Umsatz				
Kompaktmotoren	160,7	334,4	322,2	652,5
DEUTZ Customised Solutions	59,2	94,1	118,3	173,0
Gesamt	219,9	428,5	440,5	825,5
EBIT vor Einmaleffekten				
Kompaktmotoren	-5,7	8,7	-28,5	16,7
DEUTZ Customised Solutions	4,1	12,5	7,7	21,3
Sonstiges	-1,9	-	-2,6	0,2
Gesamt	-3,5	21,2	-23,4	38,2

Vorwort

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

die Wirtschaftskrise hat insbesondere die Industrienationen nach wie vor fest im Griff. Ja, mehr noch: Teilweise hat sich die Rezession sogar weiter verstärkt, da eine steigende Anzahl von Unternehmensinsolvenzen die Nachfrage zusätzlich dämpft. Insgesamt erwarten Wirtschaftsexperten für das Jahr 2009 einen Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland um rund 6%. Erste Frühindikatoren mögen zwar eine Erholung der Konjunktur beziehungsweise eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau andeuten – in den Auftragsbüchern der Unternehmen ist dies allerdings noch nicht angekommen, und entsprechend verhalten ist die Stimmung.

Wie reagiert DEUTZ auf die anhaltend negative Wirtschaftslage?

Da wir die Marktsituation nicht wesentlich beeinflussen können, konzentrieren wir uns mit aller Kraft auf die DEUTZ-internen Optimierungsmöglichkeiten. Bereits im Herbst 2008 haben wir das Maßnahmenprogramm »MOVE« auf den Weg gebracht, mit dem wir aktive Ertrags- und Zukunftssicherung betreiben. Der Erfolg bisher kann sich sehen lassen: Insgesamt hat das Programm seit seinem Start bereits mit rund 72 Mio. € positiv zur Ergebnissituation beigetragen – und wir sind zuversichtlich, dass wir den für 2009 avisierten Beitrag des Programms von 100 Mio. € erreichen werden. Im Rahmen von »MOVE« treiben wir unter anderem die Straffung und Verschlankung unserer Organisationsstruktur voran: Bereits im März wurden die Vorstandsressorts von vier auf drei reduziert, im Juli haben wir weitere Schritte, wie die Reduzierung der Führungsebene unterhalb des Vorstands, bekannt gegeben; die organisatorische Umsetzung auf allen weiteren Ebenen wird derzeit konsequent umgesetzt. Wir schaffen damit vor allem effizientere Strukturen mit kürzeren Entscheidungswegen – dadurch werden wir in Zukunft schlagkräftiger und schneller. Darüber hinaus wurden seit Mitte vergangenen Jahres rund 1.000 Stellen abgebaut; ein Abbau von weiteren 800 Beschäftigten wurde angekündigt. Auch nutzen wir seit Ende 2008 intensiv das Instrument der Kurzarbeit.

Für das 1. Halbjahr 2009 müssen wir weiterhin über deutlich rückläufige Zahlen für Auftragseingang, Absatz und Umsatz berichten, vor allem im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des vorangegangenen Jahres, das uns noch Rekordzahlen bescherte. Fakt ist: Die Nachfrage der für DEUTZ wesentlichen Branchen und Regionen ist deutlich – wenn auch in unterschiedlichem Maße – rückläufig, mit entsprechend negativem Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung. So sind Absatz und Umsatz auf Konzernebene im 1. Halbjahr 2009 um die Hälfte auf rund 60.500 Motoren beziehungsweise 441 Mio. € zurückgegangen, das Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) war mit –23,4 Mio. € negativ – allerdings hat sich der Verlust im 2. Quartal 2009 im Vergleich zum 1. Quartal 2009 aufgrund erfolgreich umgesetzter Maßnahmen im Rahmen des »MOVE«-Programms deutlich verringert. Der Auftragseingang lag in der Berichtsperiode mit rund 406 Mio. € ebenfalls deutlich unter dem Vorjahr. Positiv ist jedoch, dass sich der Nachfrageeinbruch dem Ende neigt: Im 2. Quartal hat sich die Auftragslage offensichtlich stabilisiert, wenn auch auf einem sehr niedrigen Niveau.

Ein Ende der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise ist noch nicht absehbar, selbst Wirtschafts- und Branchenexperten tun sich mit einer Prognose hinsichtlich Schwere und Länge der Krise immer noch schwer. Angesicht dieser Unsicherheiten rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr 2009 mit verschiedenen Szenarien, die einen Absatzrückgang gegenüber dem Vorjahr bis zu einer Größenordnung von rund 50% berücksichtigen; der Umsatzrückgang wird hingegen etwas moderater ausfallen. Der Beitrag aus dem Maßnahmenprogramm »MOVE« wird die Effekte aus dem erwarteten Absatzrückgang nicht vollständig kompensieren können; wir erwarten daher ein negatives EBIT vor Einmaleffekten, auch auf Jahressicht.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, ja, es sind turbulente, stürmische Zeiten – Zeiten, die all unsere Kraft und unser Engagement verlangen. Doch bei allem Gegenwind bleiben wir zuversichtlich, dass wir auf einem sehr guten Weg sind und gestärkt aus dieser Krise hervorgehen – und auch, dass sich Ihre Loyalität auszahlen wird!

Mit freundlichen Grüßen aus Köln

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Leube', with a stylized flourish above the first letter.

Dr.-Ing. Helmut Leube
Vorsitzender des Vorstands

Zwischenlagebericht

DEUTZ-Konzern

1. Halbjahr 2009

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Während die Weltwirtschaft in den ersten Monaten des Jahres 2009 nochmals kräftig schrumpfte, wird ab Jahresmitte ein Ende der bislang ungebremsten Talfahrt wahrscheinlicher. Einiges deutet darauf hin, dass sich die globale Produktion langsam wieder fängt und der ungebremste Abwärtstrend zum Stillstand kommt. Für 2009 wird allerdings nach wie vor ein Rückgang der weltweiten Wirtschaftsleistung um 1,5% prognostiziert, während für das Jahr 2010 bereits mit einem Plus von 2,6% gerechnet wird. Wachstumstreiber sind dabei Asien (jedoch ohne Japan), allen voran China (2009: +8,3%; 2010: +7,8%) und Indien (2009: +5,5%; 2010: +6,0%), während die Volkswirtschaften der G7-Länder 2009 weiter schrumpfen und auch im Jahr 2010 nur marginal wachsen werden (2009: -3,9%; 2010: +1,0%).

Im Euro-Raum ist die Produktion im 1. Halbjahr 2009 massiv eingebrochen. Das Bruttoinlandsprodukt wird im Gesamtjahr 2009 wohl um 4,3% niedriger liegen als im Jahr 2008. Dies wirkt sich mittlerweile auch deutlich auf die Beschäftigungssituation in den Unternehmen aus. Die deutsche Wirtschaft bekommt die globale Rezession aufgrund ihrer ausgeprägten Exportneigung vergleichsweise stark zu spüren: Im Jahr 2009 wird die Wirtschaftsleistung laut Prognosen um 6,0% schrumpfen. Allerdings sehen Wirtschaftsexperten die Talsohle erreicht; im Jahr 2010 soll die deutsche Wirtschaft wieder leicht wachsen, und zwar um 0,4%.

Im 2. Quartal 2009 gingen die Aufträge in der deutschen Maschinenbaubranche im Vergleich zum Vorjahr erneut sehr deutlich zurück – allerdings wird diese Entwicklung teilweise durch eine außergewöhnlich hohe Nachfrage im 1. Halbjahr 2008 statistisch überzeichnet. So gingen die Auftragseingänge im April um real 58% zurück – der stärkste Rückgang seit Beginn der Statistik –, im Mai sanken sie um real 48% und im Juni lagen sie um real 46% unter dem Vorjahr. Besonders stark waren Ausrüster der Stahl- und Automobilindustrie betroffen. Dennoch: Frühindikatoren lassen hoffen, dass der Boden erreicht ist und der Trend langsam wieder nach oben zeigt.

Insgesamt erwartet der VDMA für das Jahr 2009 einen Einbruch der Produktion um bis zu 20%. Dies wird auch auf die Beschäftigungszahlen in der Branche massive Auswirkungen haben, da die Auslastung bei den Unternehmen mit knapp über 70% einen historischen Tiefstand erreicht hat. Bereits jetzt sind Zehntausende in Kurzarbeit, bis Jahresende rechnet der Verband mit bis zu 60.000 Entlassungen im deutschen Maschinenbau.

Weltwirtschaft:
anhaltende Rezession
rund um den Globus¹⁾

Maschinenbau mit
größtem Einbruch aller
Zeiten¹⁾

1) Quellen: weltwirtschaftliche Daten: Deutsche Bank Economic Research Bureau Frankfurt, 24. Juli 2009
branchenwirtschaftliche Daten: VDMA

GESCHÄFTSENTWICKLUNG KONZERN

Nachfrage stabilisiert sich

In dem nach wie vor sehr schwierigen konjunkturellen Umfeld lag die Nachfrage nach DEUTZ-Motoren und Serviceleistungen im 1. Halbjahr 2009 deutlich unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt ging der Auftragseingang auf Konzernebene um 51,0% auf 405,9 Mio. € zurück (H1 2008: 829,1 Mio. €). Im 1. Quartal 2009 betrug das Minus noch 52,5% – damit hat sich der Nachfragerückgang verlangsamt.

Im Segment Kompaktmotoren sind von Januar bis Juni 2009 Aufträge im Wert von 304,6 Mio. € eingegangen, 52,1% weniger als in 2008 (H1 2008: 636,0 Mio. €). Im Segment DEUTZ Customised Solutions ging die Nachfrage im selben Zeitraum um 47,5% auf 101,3 Mio. € zurück, nach 193,1 Mio. € in der vergleichbaren Vorjahresperiode.

Der Auftragsbestand belief sich zum Stichtag am 30. Juni 2009 auf 142,1 Mio. €, 78,3% weniger als zwölf Monate zuvor (30. Juni 2008: 654,4 Mio. €).

Absatz verharrt auf niedrigem Niveau

Entsprechend der schwachen Auftragslage der Vorquartale verharrte der Absatz auf sehr niedrigem Niveau: Waren in den ersten sechs Monaten des Jahres 2008 konzernweit noch 148.687 Motoren verkauft worden, so beliefen sich die Absatzzahlen im 1. Halbjahr 2009 auf 60.497 Einheiten (-59,3%). Vom Rückgang waren alle Baureihen betroffen, wobei vor allem der Absatz von kleinen Motoren (kleiner 4 Liter Hubraum) – insbesondere in den USA – um mehr als zwei Drittel einbrach. Betrachtet man die Segmente, so verzeichnete der Bereich Kompaktmotoren einen Absatzzrückgang um 60,6% auf 52.121 Motoren (H1 2008: 132.123), während DEUTZ Customised Solutions mit 8.376 Stück um 49,4% weniger Motoren als im Vorjahr verkaufte (H1 2008: 16.564).

Umsatz in allen Regionen rückläufig

Erwartungsgemäß ging auch der Umsatz im 1. Halbjahr 2009 zurück: Konzernweit wurden 440,5 Mio. € Erlöst, ein Jahr zuvor waren es noch 825,5 Mio. € gewesen (-46,6%). In Deutschland schrumpfte der Umsatz um 36,9% auf 125,9 Mio. € (H1 2008: 199,5 Mio. €). Im Ausland gingen die Erlöse mit einem Minus von 49,7% auf 314,6 Mio. € (H1 2008: 626,0 Mio. €) vergleichsweise noch stärker zurück. So sanken sie im europäischen Ausland um 50,6% auf 209,1 Mio. € (H1 2008: 423,4 Mio. €) und in der Region Amerika sogar um 60,3% auf 40,7 Mio. € (H1 2008: 102,5 Mio. €); dieser Rückgang resultierte hauptsächlich aus dem Absatzeinbruch von kleinen Kompaktmotoren in den USA. Vergleichsweise moderat fiel der Rückgang in der Region Asien/Pazifik aus: Hier lagen die Umsatzerlöse mit 40,6 Mio. € (H1 2008: 60,6 Mio. €) um ein Drittel niedriger, wobei das Segment DEUTZ Customised Solutions das Umsatzniveau des Vorjahres nahezu halten konnte. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz erreichte 71,4% und lag um 4,4 Prozentpunkte niedriger als in der Vorjahresperiode (H1 2008: 75,8%).

DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Regionen in Mio. € (Vorjahreswerte)



■	359,2	(662,4)	Europa/Mittlerer Osten/Afrika
■	40,7	(102,5)	Amerika
■	40,6	(60,6)	Asien/Pazifik
<hr/>			
	440,5	(825,5)	Gesamt

Das im Oktober 2008 gestartete Maßnahmenprogramm »MOVE« hat im 1. Halbjahr 2009 einen positiven Beitrag in Höhe von rund 62 Mio. € geleistet; seit Programmstart belaufen sich die Effekte auf rund 72 Mio. €. »MOVE« zielt sowohl auf kurzfristige Maßnahmen zur Absicherung der Ergebnissituation im Geschäftsjahr 2009 als auch auf strukturelle Maßnahmen zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung. Wesentliche Ansatzpunkte sind die Senkung von Gemein- und Materialkosten, Produktivitäts- beziehungsweise Effizienzsteigerungen in den Bereichen Produktion, Forschung und Entwicklung und Qualität sowie eine angemessene Preispolitik. Der wesentliche Teil der bisher erreichten Einsparungen resultiert aus der Senkung von Sachgemein- und Personalgemeinkosten.

»MOVE«: bemerkenswerter Erfolg seit Programmstart

Der Materialaufwand ist vor allem durch gezielte Maßnahmen des »MOVE«-Programms in Bezug zu der Gesamtleistung leicht überproportional gesunken. Der Personalaufwand vor Einmaleffekten betrug im 1. Halbjahr 2009 127,0 Mio. € (H1 2008: 155,9 Mio. €). Die erzielte Senkung im Vergleich zum Vorjahr konnte insbesondere durch die Reduzierung der Beschäftigten und die Einführung von Kurzarbeit erreicht werden. In Relation zu den Umsatzerlösen konnte der betriebliche Aufwand insgesamt jedoch nicht in gleichem Maße reduziert werden. Der anhaltend starke Volumentrückgang aufgrund der branchen- und länderübergreifenden Rezession wurde mit den Maßnahmen im Rahmen des »MOVE«-Programms nicht vollständig kompensiert; entsprechend betrug das operative Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) des DEUTZ-Konzerns im 1. Halbjahr 2009 –23,4 Mio. € nach +38,2 Mio. € im 1. Halbjahr 2008. Die EBIT-Marge war mit –5,3% (H1 2008: +4,6%) folglich negativ.

Auf das Segment Kompaktmotoren entfiel ein operativer Verlust vor Einmaleffekten in Höhe von –28,5 Mio. € (H1 2008: +16,7 Mio. €), das Segment DEUTZ Customised Solutions erwirtschaftete hingegen einen Gewinn (EBIT vor Einmaleffekten) in Höhe von 7,7 Mio. € nach 21,3 Mio. € in der vergleichbaren Vorjahresperiode. Das Segment Sonstiges wies einen Verlust in Höhe von 2,6 Mio. € (H1 2008: +0,2 Mio. €) aus.

Es wurden Einmaleffekte in Höhe von –30,4 Mio. € für Aufwendungen für Personalstrukturmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Maßnahmenprogramm »MOVE« verbucht; im Wesentlichen fielen die Einmaleffekte im Segment Kompaktmotoren an.

Das ausgewiesene EBIT enthält ab dem 1. Quartal 2009 im Personalaufwand die Zinsaufwendungen für Pensionsverbindlichkeiten. Diese Aufwendungen werden nicht mehr im Finanzergebnis gezeigt, um ausschließlich einen Ausweis der effektiven Zinsen im Finanzergebnis zu erreichen. Im 1. Halbjahr 2009 betrug der Zinsanteil 5,1 Mio. € (H1 2008: 5,4 Mio. €). Die Vorjahresdaten wurden aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit an die aktuelle Darstellung angepasst.

Aufgrund geringerer Zinserträge – unter anderem eine Folge des gesunkenen Zinsniveaus – hat sich das Zinsergebnis im 1. Halbjahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr von –1,3 Mio. € um 2,7 Mio. € auf –4,0 Mio. € verschlechtert. Das Konzernergebnis vor Ertragsteuern betrug –58,7 Mio. € nach +35,9 Mio. € im 1. Halbjahr 2008. Hier wirkten sich insbesondere die negative Entwicklung im operativen Ergebnis sowie der Einmaleffekt aus Aufwendungen für Personalstrukturmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Maßnahmenprogramm »MOVE« aus. Die Ertragsteuern beliefen sich in der Berichtsperiode auf –3,7 Mio. € (H1 2008: –5,6 Mio. €), überwiegend aus rückläufigen Ertragsteueraufwendungen aufgrund der derzeitigen Ergebnissituation. Das Konzernergebnis nach Steuern betrug –62,6 Mio. € (H1 2008: +30,3 Mio. €). Im Konzernergebnis ist ein geringer Verlust von –0,2 Mio. € aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten; dieser resultiert aus Anpassungen von Steuerrückstellungen, die im Zusammenhang mit dem in 2007 erfolgten Verkauf des Segments DEUTZ Power Systems gebildet worden waren.

Konzernergebnis geringer

2. Quartal: Die Auftragseingänge beliefen sich von April bis Juni 2009 auf 200,0 Mio. € (Q2 2008: 395,8 Mio. €), dies entspricht einem Minus von 49,5%. Konzernweit wurden 29.908 Motoren verkauft nach 75.901 in der vergleichbaren Vorjahresperiode (-60,6%). Der Umsatz im DEUTZ-Konzern lag im 2. Quartal 2009 bei 219,9 Mio. € beziehungsweise um 48,7% niedriger als im Vorjahresquartal (Q2 2008: 428,5 Mio. €). Das EBIT vor Einmaleffekten betrug -3,5 Mio. € nach +21,2 Mio. € im 2. Quartal 2008. Trotz der deutlichen Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr lässt sich eine Stabilisierung der Geschäftslage erkennen: Auftragszugang, Absatz und Umsatz lagen im 2. Quartal 2009 nahezu auf dem Niveau des 1. Quartals; das operative Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) hat sich – insbesondere durch erfolgreiche Kostensenkungen im Rahmen von »MOVE« – im Quartalsvergleich sogar verbessert.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG KOMPAKTMOTOREN

Auftragseingang halbiert, Teile- und Servicegeschäft weniger betroffen Im Segment Kompaktmotoren gingen im Berichtshalbjahr Aufträge im Wert von 304,6 Mio. € ein, 52,1% weniger als im 1. Halbjahr 2008 (636,0 Mio. €). Während sich der Auftragseingang für Neumotoren mehr als halbierte, sank die Nachfrage nach Ersatz- und Austauschteilen weniger stark. Verglichen mit dem hervorragenden 1. Halbjahr des Jahres 2008 kamen die Auswirkungen des branchen- und länderübergreifenden Konjunktur einbruchs auf das Geschäft mit Kompaktmotoren deutlich zum Tragen.

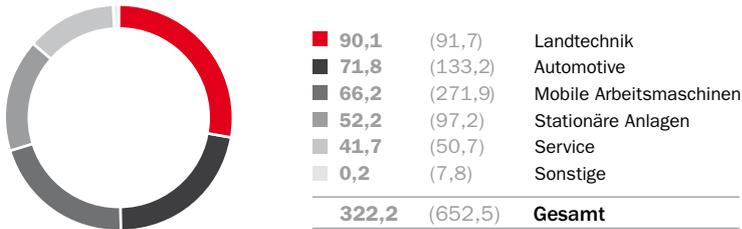
Absatzrückgang vor allem bei kleinen Kompaktmotoren Entsprechend dem rückläufigen Nachfragetrend schrumpfte der Motorenabsatz: Von Januar bis Juni 2009 wurden 52.121 Kompaktmotoren verkauft, ein Jahr zuvor waren es noch 132.123 Stück gewesen (-60,6%). Vor allem kleine Kompaktmotoren mit weniger als 4 Liter Hubraum waren vom Absatzrückgang – insbesondere in den USA – betroffen, aber auch die Verkaufszahlen für Motoren mit 4 bis 8 Liter Hubraum gingen um rund die Hälfte zurück.

Umsatz unter Vorjahr Der Umsatz im Segment Kompaktmotoren lag im 1. Halbjahr 2009 ebenfalls deutlich unter den Vergleichszahlen des Vorjahres: Nach 652,5 Mio. € in den ersten sechs Monaten 2008 wurden im selben Zeitraum 2009 nur 322,2 Mio. € Erlöst – das entspricht einem Minus von 50,6%.

Bezogen auf die einzelnen Anwendungsbereiche lagen vor allem die Umsätze mit Motoren für mobile Arbeitsmaschinen mit -75,7% signifikant unter dem Wert der vergleichbaren Vorjahresperiode (H1 2009: 66,2 Mio. €; H1 2008: 271,9 Mio. €). Insbesondere in den beiden größten Teilsegmenten Baumaschinen und Material-Handling-Geräte waren die Erlöse deutlich rückläufig – ein Spiegel der anhaltend schlechten Baukonjunktur in für DEUTZ wesentlichen Märkten. Aber auch fast alle anderen Anwendungsbereiche schrumpften zweistellig: Automotive (im Wesentlichen Erlöse für Nutzfahrzeugmotoren mit dem Kunden Volvo) um 46,1% (H1 2009: 71,8 Mio. €; H1 2008: 133,2 Mio. €), Stationäre Anlagen (Aggregate, Pumpen und Kompressoren) um 46,3% (H1 2009: 52,2 Mio. €; H1 2008: 97,2 Mio. €) und der Handel mit Ersatz- und Reparaturteilen um 17,8% (H1 2009: 41,7 Mio. €; H1 2008: 50,7 Mio. €). Lediglich die Umsätze mit Motoren für den Anwendungsbereich Landtechnik lagen im 1. Halbjahr 2009 mit 90,1 Mio. € annähernd stabil auf dem Niveau des Vorjahres (H1 2008: 91,7 Mio. €; -1,7%).

Kompaktmotoren: Umsatz nach Anwendungsbereichen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



Verglichen mit dem 1. Quartal 2009 hat sich der Verlust im Segment Kompaktmotoren im Zeitraum April bis Juni 2009 dank erfolgreicher Kostensenkungen im Rahmen des »MOVE«-Programms erfreulich verringert. Mit Blick auf das 1. Halbjahr 2009 belief sich das operative Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) des Segments auf –28,5 Mio. € (H1 2008: +16,7 Mio. €); ursächlich waren vor allem die deutlichen Auswirkungen des Konjunkturerinbruchs und der entsprechend stark rückläufige Absatz von Kompaktmotoren; diese Entwicklung konnte durch Maßnahmen im Rahmen von »MOVE« nicht vollständig aufgefangen werden. Negative Ergebnisbeiträge ergaben sich darüber hinaus aus der Abschwächung der renditestarken Serviceaktivitäten sowie aus der anhaltenden Verlustsituation des chinesischen Joint Ventures DEUTZ Dalian mit –5,3 Mio. € in der Berichtsperiode (H1 2008: –4,7 Mio. €) – eine Folge der Abkühlung der chinesischen Wirtschaft sowie des nach wie vor andauernden Produktionsanlaufs vor Ort.

Im Segment Kompaktmotoren wurden Einmaleffekte in Höhe von –24,6 Mio. € für Aufwendungen für Personalstrukturmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Maßnahmenprogramm »MOVE« verbucht.

Im 2. Quartal 2009 lagen die Auftragseingänge mit einem Wert in Höhe von 151,8 Mio. € zwar knapp um die Hälfte unter dem Wert des Vorjahres (Q2 2008: 291,4 Mio. €; –47,9%), allerdings hat sich der Abwärtstrend im Vergleich zum 1. Quartal 2009 deutlich abgeschwächt. Die Verkaufszahlen lagen von April bis Juni 2009 bei 25.962 Motoren und damit um 61,4% niedriger als im Vergleichsquarter 2008 (Q2 2008: 67.346). Der Umsatz entwickelte sich entsprechend: Die Erlöse im Segment Kompaktmotoren beliefen sich im 2. Quartal 2009 auf 160,7 Mio. € nach 334,4 Mio. € in der vergleichbaren Vorjahresperiode (–51,9%). Das Segmentergebnis (vor Einmaleffekten) für den gleichen Zeitraum fiel mit –5,7 Mio. € negativ aus (Q2 2008: +8,7 Mio. €).

»MOVE« stabilisiert
Ergebnissituation

Abwärtstrend im
2. Quartal gestoppt

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DEUTZ CUSTOMISED SOLUTIONS

DEUTZ Customised Solutions verbuchte im 1. Halbjahr 2009 47,5% weniger Aufträge als im Vorjahr; erwartungsgemäß konnte sich auch dieses Segment den Folgen des weltweiten Konjunkturerinbruchs nicht entziehen. Insgesamt belief sich der wertmäßige Auftragseingang auf 101,3 Mio. € nach 193,1 Mio. € zum Halbjahr 2008. Während sich für Neumotoren eine anhaltende Abschwächung des Nachfragetrends abzeichnete, hat sich die Auftragslage für Serviceleistungen – im Wesentlichen Ersatzteile und Austausch- beziehungsweise Xchange-Motoren – stabilisiert.

Nachfrage nach Service-
leistungen stabilisiert

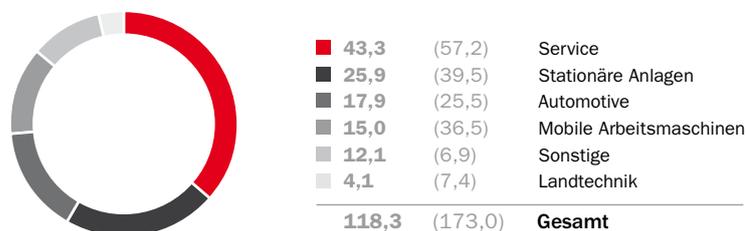
Die Verkaufszahlen verharrten mit 8.376 Motoren (H1 2008: 16.564; –49,4%) auf niedrigem Niveau, und zwar sowohl bei den luftgekühlten Baureihen als auch den flüssigkeitsgekühlten Motoren mit mehr als 8 Liter Hubraum. Ein Teil des Absatzrückgangs – rund 1.000 Motoren – ist auf die Einstellung der Produktion kleiner luftgekühlter Motoren im Jahresverlauf 2008 zurückzuführen; diese Baureihe ist mittlerweile ausgelaufen.

Sämtliche Baureihen mit
Absatzeinbußen

Umsätze über nahezu alle Anwendungsbereiche geringer

Der Umsatz des Segments DEUTZ Customised Solutions lag in den ersten sechs Monaten 2009 bei 118,3 Mio. €, das sind 31,6% weniger als ein Jahr zuvor (H1 2008: 173,0 Mio. €). Zu den Anwendungsbereichen: Mit Motoren für mobile Arbeitsmaschinen – vor allem Baumaschinen und Untertagegeräte – erwirtschaftete DEUTZ Customised Solutions 15,0 Mio. € und somit über die Hälfte weniger als in der vergleichbaren Vorjahresperiode (H1 2008: 36,5 Mio. €; –58,9%). Die Bereiche Automotive und Stationäre Anlagen blieben im 1. Halbjahr 2009 mit 17,9 Mio. € (H1 2008: 25,5 Mio. €; –29,8%) beziehungsweise mit 25,9 Mio. € (H1 2008: 39,5 Mio. €; –34,4%) ebenfalls unter dem Niveau des Vorjahres zurück. Mit den Serviceaktivitäten, sprich Teilehandel sowie Fertigung und Vertrieb von Austauschmotoren, wurde zwar rund ein Viertel weniger Erlöst als im 1. Halbjahr 2008 (H1 2009: 43,3 Mio. €; H1 2008: 57,2 Mio. €; –24,3%) – dennoch bleibt der ergebnisstarke Service der größte Umsatzträger des Segments DEUTZ Customised Solutions. Der Umsatz mit luftgekühlten Motoren für Landtechnik Anwendungen belief sich auf 4,1 Mio. € (H1 2008: 7,4 Mio. €; –44,6%).

DEUTZ Customised Solutions: Umsatz nach Anwendungsbereichen
in Mio. € (Vorjahreswerte)



EBIT positiv trotz Umsatzeinbruch

Das Segment DEUTZ Customised Solutions erwirtschaftete im 1. Halbjahr 2009 ein operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) in Höhe von 7,7 Mio. €, das allerdings aufgrund der angespannten konjunkturellen Lage deutlich niedriger ausfiel als im Vorjahr (H1 2008: 21,3 Mio. €). In diesem Segment hat der Nachfragerückgang insbesondere den renditestarken After-Sales-Markt und das Geschäft mit Austauschmotoren getroffen. Aber auch das Neumotorengeschäft, insbesondere mit luftgekühlten Motoren, zeigte im Verlauf des 1. Halbjahres 2009 deutliche Abschwächungstendenzen und entsprechend geringere Ergebnisbeiträge. Positiv wirkte sich das »MOVE«-Programm aus: Auch im Segment DEUTZ Customised Solutions konnten im 1. Halbjahr 2009 Maßnahmen zur Kostensenkung erfolgreich umgesetzt werden.

Im Segment DEUTZ Customised Solutions wurden Einmaleffekte in Höhe von –2,1 Mio. € für Aufwendungen für Personalstrukturmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Maßnahmenprogramm »MOVE« verbucht.

2. Quartal: weitere Abschwächung der Nachfrage

Im 2. Quartal 2009 hat sich die Nachfrage im Segment DEUTZ Customised Solutions weiter abgeschwächt: Verglichen mit dem 2. Quartal 2008 (104,4 Mio. €) verzeichnete der Bereich einen Auftragsrückgang um 53,8% auf 48,2 Mio. €. Aber auch gegenüber dem 1. Quartal 2009 ist die Nachfrage nach Neumotoren weiter rückläufig. Die Verkaufszahlen lagen mit 3.946 Motoren deutlich unter Vorjahr (Q2 2008: 8.555; –53,9%); der Umsatz schrumpfte vergleichsweise weniger stark, aber dennoch um 37,1% auf 59,2 Mio. € (Q2 2008: 94,1 Mio. €). Das Segment erwirtschaftete trotz des Umsatzrückgangs ein positives operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) in Höhe von 4,1 Mio. € nach 12,5 Mio. € im 2. Quartal des vorangegangenen Jahres.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Trotz der Erfolge im Rahmen des »MOVE«-Programms hat sich die rückläufige Geschäftsentwicklung im 1. Halbjahr 2009 auf die Bilanzkennzahlen des DEUTZ-Konzerns entsprechend ausgewirkt.

Die Bilanzsumme belief sich zum 30. Juni 2009 auf 1.121,5 Mio. € und hat sich damit im Vergleich zum Jahresendstand 2008 (31. Dezember 2008: 1.206,3 Mio. €) um rund 7 % verkürzt. Zwar erhöhten sich innerhalb des Anlagevermögens die immateriellen Vermögenswerte durch die Aktivierung von Entwicklungsleistungen um 11,5 Mio. € – dieser Anstieg wurde jedoch im Wesentlichen durch die deutliche Reduzierung der Vorräte sowie der Zahlungsmittel und -äquivalente überkompensiert.

**Bilanzsumme
um 7 % verkürzt**

Das Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) hat sich zum 30. Juni 2009 um rund 5 % auf 194,1 Mio. € (31. Dezember 2008: 205,0 Mio. €) verbessert. Dies ist vor allem auf die gezielten Maßnahmen zum konsequenten Abbau der Vorräte zurückzuführen.

**Konsequenter Abbau der
Vorräte – Working Capital
verbessert**

Das Eigenkapital verringerte sich zum Bilanzstichtag 30. Juni 2009 um 68,5 Mio. € auf 442,8 Mio. € (31. Dezember 2008: 511,3 Mio. €). Grund hierfür war insbesondere das negative Halbjahresergebnis. Die Eigenkapitalquote lag bei 39,5 % und somit um 2,9 Prozentpunkte unter der Quote vom 31. Dezember 2008 (42,4 %) – trotz des leichten Rückgangs auf einem anhaltend hohen Niveau.

**Anhaltend hohe
Eigenkapitalquote**

Die kurz- und langfristigen übrigen Rückstellungen haben sich gegenüber Ende Dezember 2008 um 12,3 Mio. € auf 106,8 Mio. € zum 30. Juni 2009 erhöht. Diese Veränderung betrifft im Wesentlichen die Rückstellungsneubildung für Personalstrukturmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Maßnahmenprogramm »MOVE«.

**Übrige Rückstellungen:
Anstieg aufgrund
geplanter Personal-
strukturmaßnahmen**

Die Nettofinanzposition (Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich sämtlicher kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden) belief sich zum 30. Juni 2009 auf –39,2 Mio. € (31. Dezember 2008: –12,2 Mio. €). Der Rückgang ist auf die Verringerung des Bestandes an Zahlungsmitteln und -äquivalenten zurückzuführen; die hohen Investitionen in Entwicklungsleistungen, die nicht vollständig aus dem operativen Cashflow finanziert werden konnten, haben dazu wesentlich beigetragen.

**Hohe Investitionen in
F&E: Nettofinanzposition
rückläufig**

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag im 1. Halbjahr 2009 bei 23,4 Mio. € und damit um 27,3 Mio. € unter dem vergleichbaren Vorjahreswert in Höhe von 50,7 Mio. €. Dabei wirkte sich der Rückgang des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern von +38,2 Mio. € (H1 2008) auf –53,8 Mio. € (H1 2009) negativ aus, wurde aber zum Teil durch einen um 63,2 Mio. € geringeren Mittelbedarf für das Working Capital ausgeglichen.

**Operativer Cashflow
positiv**

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit reduzierte sich insgesamt um 5,2 Mio. € auf –43,4 Mio. € (H1 2008: –48,6 Mio. €), wobei geringeren Investitionen in Sachanlagen höhere Investitionen in Entwicklungsleistungen gegenüberstanden.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von –9,2 Mio. € (H1 2008: –56,8 Mio. €) resultierte zu einem großen Teil aus geleisteten Zinszahlungen. Der Vorjahreswert war durch die Dividendenausschüttung an die Aktionäre in Höhe von 48,0 Mio. € geprägt.

Der Free Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Zinsausgaben) betrug im Berichtszeitraum –27,2 Mio. € nach –5,5 Mio. € im 1. Halbjahr 2008.

INVESTITIONEN

Die Investitionen in Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte beliefen sich im 1. Halbjahr 2009 auf 50,6 Mio. € (H1 2008: 59,3 Mio. €). Ein Großteil der Investitionen entfiel mit 27,6 Mio. € (H1 2008: 19,8 Mio. €) auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Weiter- und Neuentwicklung von Motoren gemäß den geltenden und zukünftigen Abgasemissionsvorschriften. Der Schwerpunkt lag im Berichtszeitraum auf der anstehenden Abgasstufe TIER 4 interim für Industrie- und Landtechnikwendungen und der Einführung der Abgasstufe Euro 5 für den Motor 2013 4V Automotive. In Sachanlagen wurden 19,1 Mio. € (H1 2008: 34,6 Mio. €) und somit deutlich weniger als im Vorjahr investiert. Das betraf im Wesentlichen die Fertigung und Montage am Standort Köln sowie die Komponentenfertigung im spanischen Zafra.

Von den Gesamtinvestitionen entfiel der weitaus größte Teil auf das Segment Kompaktmotoren, in das 44,8 Mio. € (H1 2008: 56,0 Mio. €) flossen. In DEUTZ Customised Solutions wurden 5,8 Mio. € (H1 2008: 3,3 Mio. €) investiert. Bei beiden Segmenten lag der Schwerpunkt der Investitionen auf den Entwicklungsleistungen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im 1. Halbjahr 2009 lagen die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen mit 47,0 Mio. € um 20,2% höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (H1 2008: 39,1 Mio. €). Ebenfalls gestiegen ist die Quote der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen am Konzernumsatz, sie betrug 10,7% (H1 2008: 4,7%). Grund hierfür sind im Wesentlichen die neuen Abgasvorschriften ab dem Jahr 2011: Die Weiterentwicklung von Motoren für die dann geltende Abgasstufe IIIB in Europa beziehungsweise TIER 4 interim in den USA sowie die Entwicklung von Abgasnachbehandlungssystemen wurden intensiv fortgeführt. Parallel dazu wurde an der Einführung der Abgasstufe Euro 5 für den Motor 2013 4V Automotive gearbeitet; ein weiterer Schwerpunkt war der Hybridantrieb.

Mehr als drei Viertel der Aufwendungen (77,9%) entfielen auf die Neu- und Weiterentwicklung von Motoren, weitere 6,8% flossen in Forschung und Vorentwicklung; in die Serienbetreuung wurden 15,3% investiert.

Bei der Segmentbetrachtung entfielen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 41,3 Mio. € (H1 2008: 33,9 Mio. €) auf das Segment Kompaktmotoren; für DEUTZ Customised Solutions wurden 5,7 Mio. € (H1 2008: 5,2 Mio. €) aufgewendet. Insgesamt waren zum 30. Juni 2009 499 (30. Juni 2008: 452¹⁾ Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt; der Personalaufbau in diesem Bereich erfolgte im Einklang mit der Intensivierung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten mit Blick auf die anstehenden Abgasemissionsstufen.

MITARBEITER

Eingeleitete Personalmaßnahmen greifen

Frühzeitig hat DEUTZ die Notwendigkeit erkannt, auf die Rezession und den damit verbundenen Nachfrageeinbruch auch personalpolitisch zu reagieren. Bereits im 2. Halbjahr 2008 hat das Unternehmen erste Anpassungen bei Leiharbeitern und befristet beschäftigten Arbeitnehmern eingeleitet und einen unternehmensweiten Einstellungsstopp ausgesprochen. Als weitere und sehr effiziente Flexibilisierungsmaßnahme wird zusätzlich das Instrument der Kurzarbeit genutzt; in der Produktion seit Jahresende 2008 und in administrativen Be-

1) Die Vorjahresangabe wurde aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit an die aktuelle Mitarbeiterzuordnung im Bereich Forschung und Entwicklung angepasst.

reichen seit Anfang 2009. Im Durchschnitt waren bis zum 30. Juni 2009 von den rund 3.500 Mitarbeitern in Deutschland etwa 85% zur Kurzarbeit angemeldet, der damit erzielte Einspareffekt entspricht im Durchschnitt dem einer Personalreduzierung um rund 500 Mitarbeiter. Ergänzt wird dieses Maßnahmenpaket von einem Angebot zur Frühpensionierung mit Ausgleich der Rentenkürzung für Mitarbeiter ab dem 60. Lebensjahr. Damit ist es DEUTZ gelungen, seit Ende Juni 2008 rund 1.000 Stellen – zum größten Teil Leiharbeiter und befristet Beschäftigte – sozialverträglich abzubauen. Ausgenommen von diesen Maßnahmen ist allerdings der strategisch wichtige Bereich für Forschung und Entwicklung. Hier stieg die Anzahl der Mitarbeiter von 452¹⁾ Personen am 30. Juni 2008 um 47 Personen beziehungsweise 10,4% auf 499 Mitarbeiter (30. Juni 2009).

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat der DEUTZ AG bereits im März 2009 vor dem Hintergrund der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine Verkleinerung des Vorstands von vier auf drei Mitglieder beschlossen. Karl Huebser und Helmut Meyer sind zum 31. März 2009 aus dem Vorstand ausgeschieden. Als neues Mitglied des Vorstands ist seit 1. April 2009 Frau Dr. Margarete Haase im Amt; sie verantwortet die Ressorts Finanzen und Personal.

Zum Stichtag 30. Juni 2009 beschäftigte DEUTZ weltweit 4.355 Mitarbeiter, 575 beziehungsweise 11,7% weniger als ein Jahr zuvor (30. Juni 2008: 4.930). Im Segment Kompaktmotoren belief sich der Personalstand dabei auf 3.528 Mitarbeiter (30. Juni 2008: 3.936²⁾; –10,4%), bei DEUTZ Customised Solutions waren es 827 (30. Juni 2008: 994²⁾; –16,8%). Die Zahl der Leiharbeiter hat sich im Durchschnitt im 1. Halbjahr 2009 von 385 Personen (H1 2008) um 342 auf 43 Personen reduziert, vor allem in der Produktion.

Im Inland zählte DEUTZ zum Halbjahr 2009 3.511 Mitarbeiter, 271 beziehungsweise 7,2% weniger als ein Jahr davor; im Ausland waren zum 30. Juni 2009 844 Mitarbeiter beschäftigt nach 1.148 im Vorjahr (–26,5%).

Derzeit werden Verhandlungen mit dem Betriebsrat über weiter gehende Personalanpassungen auf allen Ebenen geführt. Ziel ist eine weitere Reduzierung der Personalkapazität um rund 800 Stellen weltweit.

DEUTZ-AKTIE

Die internationalen Börsen leiden nach wie vor unter der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise und sind von niedrigen Umsätzen bei starker Volatilität geprägt. Ein nachhaltig positiver Trend hat sich noch nicht durchgesetzt, auch wenn die für DEUTZ wesentlichen Indizes bis zum Ende des Betrachtungszeitraums nicht weiter an Wert verloren haben: Der SDAX stieg im 1. Halbjahr 2009 von 2.801 Punkten (31. Dezember 2008) um rund 4% auf 2.905 Punkte (30. Juni 2009); der Prime Industrial notierte am 30. Juni 2009 mit 1.874 Punkten nahezu unverändert im Vergleich zum Jahresende 2008 (31. Dezember 2008: 1.868 Punkte).

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich die DEUTZ-Aktie deutlich besser: Lag sie am 31. Dezember 2008 noch bei 2,38 €, so legte sie im Verlauf des 1. Halbjahres 2009 gut 39% an Wert zu und schloss am 30. Juni 2009 mit einem Kurs von 3,31 €. Ausgehend vom bisherigen Jahrestiefstand mit 1,59 € Anfang Februar hat sich der Kurs der DEUTZ-Aktie bis Halbjahresende somit mehr als verdoppelt und nähert sich dem bisher erreichten Jahreshoch von 3,69 € (11. Juni 2009) wieder an.

Die Anzahl an DEUTZ-Aktien hat sich seit dem Stichtag zum 31. Dezember 2008 nicht verändert; sie liegt nach wie vor bei 120.861.783 Stück. Die Marktkapitalisierung erreichte entsprechend 400,1 Mio. € (31. Dezember 2008: 287,7 Mio. €).

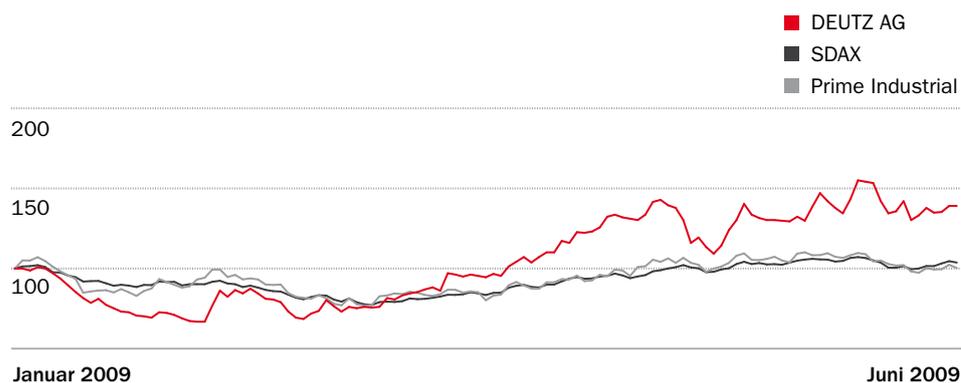
DEUTZ-Aktie: Out-performance in einem schwierigen Umfeld

1) Die Vorjahresangabe wurde aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit an die aktuelle Mitarbeiterzuordnung im Bereich Forschung und Entwicklung angepasst.

2) Die Vorjahresangabe wurde aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit an die aktuelle Mitarbeiterzuordnung zu den Segmenten Kompaktmotoren und DEUTZ Customised Solutions angepasst.

Kursverlauf der DEUTZ-Aktie

in %



DEUTZ-Aktie

	1-6/2009	1-6/2008
Anzahl der Aktien (30.6.)	120.861.783	120.861.783
Anzahl Aktien (Durchschnitt)	120.861.783	120.725.234
Aktienkurs (30.6., in €)	3,31	5,84
Aktienkurs (hoch, in €)	3,69	7,60
Aktienkurs (tief, in €)	1,59	5,28
Marktkapitalisierung (30.6., in Mio. €)	400,1	705,8
Ergebnis je Aktie (unverwässert, in €)	-0,52	0,25
Ergebnis je Aktie (verwässert, in €)	-0,52	0,25

Basis: Schlusskurs Xetra

RISIKOBERICHT

Der DEUTZ-Konzern ist weltweit in verschiedenen Marktsegmenten sowie Anwendungsbereichen tätig. Somit ist das Unternehmen unterschiedlichen geschäftsspezifischen und regionalen Risiken ausgesetzt. Bestimmte wesentliche Risiken wurden im Geschäftsbericht 2008 ausführlich dargestellt. Ausgewählte Sachverhalte werden nachfolgend vertieft erläutert.

Aufgrund der generell angespannten konjunkturellen Lage können zunehmend verspätete Zahlungseingänge oder -ausfälle von unseren Kunden nicht ausgeschlossen werden. Um entsprechende negative Folgen für DEUTZ abzuwenden, wird die Zahlungsfähigkeit wesentlicher Kunden verstärkt analysiert und finanzkritische Kunden werden näher beobachtet. Ähnliche Verfahren werden auch auf die Lieferanten angewandt, um die erforderlichen Zulieferungen an DEUTZ zu gewährleisten.

Die mit der Begebung des US Private Placements vereinbarten Covenants wurden durch Finanzkennzahlen definiert, die sich aus dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital, Nettofinanzschulden zum EBITDA (vor Einmaleffekten) sowie EBITDA (vor Einmaleffekten) zum Zinssaldo ableiten. Bei Nichteinhaltung der definierten Finanzkennzahlen haben die Gläubiger, soweit sich anteilmäßig eine Mehrheit findet, das Recht, den Vertrag neu zu verhandeln. Bislang wurden diese Finanzkennzahlen, die einer laufenden Überwachung unterliegen und quartalsweise von der Gesellschaft gemeldet werden, stets eingehalten. Mit den Investoren wurden vorsorglich Verhandlungen zur Neugestaltung aufgenommen mit dem Ziel, mehr Spielraum für Investitionen in die Zukunft zu schaffen und eine Nichteinhaltung der Covenants aufgrund des wirtschaftlich schwierigen Marktumfelds zu vermeiden. DEUTZ geht von einem kurzfristigen positiven Abschluss der Verhandlungen mit einer entsprechenden Zinsanpassung aus.

Um den Cashflow weiter zu verbessern, werden weitere Maßnahmen zur Reduzierung des Working Capital ergriffen, insbesondere zur Rückführung der Vorräte.

Zu weiteren bedeutenden Entwicklungen in Bezug auf die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEUTZ-Konzerns verweisen wir auf unsere Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung sowie zur Vermögens- und Finanzlage von DEUTZ. Wir verweisen auch auf den Abschnitt »Ausblick« am Ende dieses Konzernzwischenlageberichts.

NACHTRAGSBERICHT

Die Robert Bosch GmbH, die DEUTZ AG und die J. Eberspächer GmbH & Co. KG haben Interesse an einer Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Abgasnachbehandlung im Nonroad-Bereich bekundet; dazu wurde von den beteiligten Unternehmen ein »Memorandum of Understanding« unterzeichnet. Ziel ist es, Verhandlungen über den gemeinsamen Einstieg in die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von Diesel-Abgasnachbehandlungsanlagen für dieses Marktsegment weiter zu vertiefen. Abhängig vom weiteren Verlauf der Gespräche wird ein möglichst frühzeitiger Start des Gemeinschaftsunternehmens und der Serienproduktion angestrebt. Aussagen über mögliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEUTZ-Konzerns sind zum derzeitigen Zeitpunkt nicht möglich.

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften steht der DEUTZ-Konzern mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung. Hierzu zählen die Geschäftsbeziehungen zwischen dem DEUTZ-Konzern und seinen Beteiligungen sowie den folgenden Anteilseignern der DEUTZ AG (einschließlich ihrer Tochtergesellschaften), die einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Solche Unternehmen sind die

- SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Amsterdam/Niederlande (Gruppe), und die
- AB Volvo Power (publ), Göteborg/Schweden (Gruppe).

Im Anhang auf Seite 24 sind die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen näher erläutert.

AUSBLICK

Für das Jahr 2009 gehen führende Wirtschaftsinstitute in ihren derzeitigen Konjunkturprognosen für Deutschland im Durchschnitt von einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um rund 6% aus; die Weltwirtschaft soll immerhin um 1,5% schrumpfen. Der Branchenverband VDMA rechnet aktuell mit einer um bis zu 20% rückläufigen Produktion. Diese Prognosen wurden in den vergangenen Monaten mehrmals nach unten korrigiert, entsprechend hat auch DEUTZ den Ausblick für das Geschäftsjahr 2009 angepasst. Angesichts der verfügbaren Konjunktüreinschätzungen und der damit weiterhin verbundenen Unsicherheiten planen wir das Geschäftsjahr 2009 auf Basis verschiedener Szenarien.

Vor dem Hintergrund der weltweiten und branchenübergreifenden Rezession erwarten wir, dass Auftragseingang, Absatz und Umsatz sowie das Ergebnis im Geschäftsjahr 2009 sehr deutlich unter dem Vorjahr liegen werden. Wir rechnen – abhängig vom weiteren Konjunkturverlauf – mit verschiedenen Absatzszenarien, die auch einen Absatzrückgang gegenüber Vorjahr bis zu einer Größenordnung von rund 50% berücksichtigen unter der Annahme, dass im 2. Halbjahr 2009 keine weitere Verschlechterung des Marktumfeldes gegenüber dem 1. Halbjahr 2009 eintritt. Der Umsatzrückgang wird etwas moderater ausfallen.

Der Absatzrückgang wird teilweise durch ein straffes Kostenmanagement aufgefangen. Das Maßnahmenprogramm »MOVE« ist darauf ausgerichtet, im Geschäftsjahr 2009 flexibel auf konjunkturelle Entwicklungen reagieren zu können sowie ab dem Jahr 2010 nachhaltige Ergebnisverbesserungen zu erzielen. Die im Rahmen von »MOVE« bereits definierten sowie weitere Maßnahmen sollen im laufenden Jahr einen positiven Beitrag in Höhe von 100 Mio. € leisten. Allerdings kann dieser Beitrag die Effekte aus dem erwarteten Absatzrückgang nicht vollständig kompensieren; wir rechnen daher mit einem negativen EBIT vor Einmaleffekten.

Die Investitionen (ohne Aufwendungen für Forschung und Entwicklung) sollen im Geschäftsjahr 2009 annähernd auf der Höhe des Jahres 2008 liegen, wobei wir unsere Investitionsausgaben der Marktentwicklung anpassen werden. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, das heißt Investitionen in Zukunftsprojekte, sollen auf dem hohen Niveau des Geschäftsjahres 2008 fortgeführt werden.

Zur weiteren Anpassung unserer Kapazitäten wird im laufenden Geschäftsjahr 2009 die Kurzarbeit im gesamten Unternehmen – mit Ausnahme der Forschung und Entwicklung – bis auf Weiteres fortgeführt und in einzelnen Bereichen noch ausgedehnt. Unsere Personalstruktur werden wir weiter an die veränderte Situation anpassen; die Zahl der Mitarbeiter wird sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 deutlich reduzieren.

DISCLAIMER

Diese Publikation enthält bestimmte Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen sowie Angaben und Einschätzungen der Gesellschaft. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Leistungen, Entwicklungen und Ergebnisse der Gesellschaft oder der für die Gesellschaft wesentlichen Branchen wesentlich (insbesondere in negativer Hinsicht) von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Eine Gewähr kann folglich für die Aussagen in diesem Lagebericht nicht übernommen werden. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an künftige Entwicklungen anzupassen.

Zwischenabschluss DEUTZ-Konzern

1. Halbjahr 2009

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	4-6/2009	4-6/2008	1-6/2009	1-6/2008
in Mio. €				
Umsatzerlöse	219,9	428,5	440,5	825,5
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	-7,3	11,1	-	24,7
Sonstige betriebliche Erträge	24,6	14,2	40,4	30,9
Materialaufwand	-139,0	-298,4	-290,1	-573,7
Personalaufwand	-90,1	-79,8	-157,4	-155,9
Planmäßige Abschreibungen	-16,6	-18,6	-32,4	-35,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24,4	-35,4	-51,0	-74,6
Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen	-1,0	-0,4	-3,8	-2,8
EBIT	-33,9	21,2	-53,8	38,2
davon Einmaleffekte	-30,4	-	-30,4	-
davon operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	-3,5	21,2	-23,4	38,2
Zinsergebnis	-2,3	-0,4	-4,0	-1,3
davon Finanzierungsaufwendungen	-5,6	-6,1	-11,5	-12,0
Sonstige Steuern	-0,6	-0,7	-0,9	-1,0
Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten	-36,8	20,1	-58,7	35,9
Ertragsteueraufwendungen	-1,9	-3,3	-3,7	-5,6
Konzernergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten	-38,7	16,8	-62,4	30,3
Konzernergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-	-0,2	-
Konzernergebnis	-38,7	16,8	-62,6	30,3
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis	-38,7	16,8	-62,6	30,3
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Ergebnis	-	-	-	-
Ergebnis je Aktie (unverwässert, in €)	-0,32	0,14	-0,52	0,25
davon aus fortgeführten Aktivitäten	-0,32	0,14	-0,52	0,25
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-	-	-
Ergebnis je Aktie (verwässert, in €)	-0,32	0,14	-0,52	0,25
davon aus fortgeführten Aktivitäten	-0,32	0,14	-0,52	0,25
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-	-	-

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	4-6/2009	4-6/2008	1-6/2009	1-6/2008
in Mio. €				
Konzernergebnis	-38,7	16,8	-62,6	30,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3,0	1,8	2,3	-3,0
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	-2,0	-0,1	-8,2	1,6
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0,1	-	-	-0,1
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	-4,9	1,7	-5,9	-1,5
Konzerngesamtergebnis	-43,6	18,5	-68,5	28,8
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Gesamtergebnis der Periode	-43,6	18,5	-68,5	28,8
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Gesamtergebnis der Periode	-	-	-	-

BILANZ DEUTZ-KONZERN**Aktiva**

	30.6.2009	31.12.2008
in Mio. €		
Sachanlagen	337,8	342,1
Immaterielle Vermögenswerte	137,2	125,7
At-equity bewertete Finanzanlagen	51,1	55,1
Übrige finanzielle Vermögenswerte	8,6	16,8
Anlagevermögen	534,7	539,7
Latente Steueransprüche	33,5	33,1
Langfristiges Vermögen	568,2	572,8
Vorräte	180,9	222,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	113,0	121,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	78,9	82,0
Zahlungsmittel und -äquivalente	178,1	207,5
Kurzfristiges Vermögen	550,9	632,6
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	2,4	0,9
Bilanzsumme	1.121,5	1.206,3

Passiva

Gezeichnetes Kapital	309,0	309,0
Kapitalrücklage	28,8	28,8
Andere Rücklagen	-3,4	2,5
Gewinnrücklagen	79,1	79,1
Bilanzgewinn	29,3	91,9
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital	442,8	511,3
Eigenkapital	442,8	511,3
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	166,0	169,3
Latente Steuerrückstellungen	0,1	0,1
Übrige Rückstellungen	28,8	45,7
Finanzschulden	212,8	214,1
Übrige Verbindlichkeiten	7,0	1,7
Langfristige Schulden	414,7	430,9
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16,4	16,4
Rückstellungen für laufende Ertragsteuern	3,9	2,1
Übrige Rückstellungen	78,0	48,8
Finanzschulden	4,5	5,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	99,8	138,1
Übrige Verbindlichkeiten	61,4	53,1
Kurzfristige Schulden	264,0	264,1
Bilanzsumme	1.121,5	1.206,3

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rück- lagen	Markt- bewer- tungs- rück- lagen ^{1), 2)}	Unter- schie- ds- betrag aus Wäh- rungs- umrech- nung ¹⁾	Bilanz- gewinn	Summe Konzern- anteile	Minder- heits- anteile	Gesamt
in Mio. €									
Stand 1.1.2008	307,0	28,1	79,1	4,1	-9,4	148,2	557,1	-	557,1
Dividendenausschüt- tung an Gesellschafter						-48,0	-48,0		-48,0
Erhöhung durch Ausübung der Umtauschrechte von Wandelschuld- verschreibungen/ Wandelgenussrechten	2,0	0,7					2,7		2,7
Konzern- gesamtergebnis				1,5	-3,0	30,3	28,8	-	28,8
Stand 30.6.2008	309,0	28,8	79,1	5,6	-12,4	130,5	540,6	-	540,6
Stand 1.1.2009	309,0	28,8	79,1	9,5	-7,0	91,9	511,3	-	511,3
Konzern- gesamtergebnis				-8,2	2,3	-62,6	-68,5	-	-68,5
Stand 30.6.2009	309,0	28,8	79,1	1,3	-4,7	29,3	442,8	-	442,8

1) In der Bilanz werden diese Posten unter der Bezeichnung »Andere Rücklagen« zusammengefasst.

2) Rücklagen aus der Bewertung von Cashflow-Hedges und Rücklagen aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten

KAPITALFLUSSRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	1-6/2009	1-6/2008
in Mio. €		
EBIT	-53,8	38,2
Zinseinnahmen	4,2	7,6
Gezahlte sonstige Steuern	-0,9	-1,0
Gezahlte Ertragsteuern	3,3	-4,9
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	32,4	35,9
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	-	0,1
Ergebnis aus der at-equity-Bewertung	3,8	2,8
Veränderung Working Capital	16,0	-47,2
Veränderung der Vorräte	41,9	-23,1
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8,8	-25,4
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-34,7	1,3
Veränderung der sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-2,0	-7,0
Veränderung der Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	20,4	26,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	23,4	50,7
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-43,2	-48,8
Investitionen in Finanzanlagen	-0,4	0,1
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	0,2	0,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	-43,4	-48,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten	-0,4	-1,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit – gesamt	-43,8	-50,0
Dividendenausschüttung an Gesellschafter	-	-48,0
Zinsausgaben	-7,2	-7,6
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0,4	0,6
Tilgungen von Darlehen	-2,4	-1,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-9,2	-56,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	23,4	50,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-43,8	-50,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-9,2	-56,8
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-29,6	-56,1
Zahlungsmittel und -äquivalente am 1.1.	207,5	311,1
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-29,6	-56,1
Wechselkursbedingte Veränderung des Zahlungsmittelbestands	0,2	-0,3
Zahlungsmittel und -äquivalente am 30.6.	178,1	254,7

Anhang DEUTZ-Konzern

1. Halbjahr 2009

GRUNDLAGEN

Grundlagen der Erstellung des Zwischenabschlusses

Der Konzernabschluss der DEUTZ AG zum 31. Dezember 2008 wurde in Übereinstimmung mit den gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Die Standards umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen IFRS, die International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie des Standard Interpretations Committee (SIC).

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 steht im Einklang mit den gesetzlichen Verpflichtungen, die für kapitalmarktorientierte, berichtspflichtige Mutterunternehmen nach § 315 a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002, betreffend die Anwendung aktueller internationaler Rechnungslegungsstandards in der jeweils gültigen Fassung (IAS-VO), gelten.

Der vorliegende Zwischenabschluss zum 30. Juni 2009 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Boards (IASB) für die Zwischenberichterstattung (IAS 34), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Demzufolge enthält dieser Zwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, sondern ist im Kontext mit dem von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2008 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu lesen.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2009 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und der Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2009 wurden nach § 37 w WpHG einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Erstellung dieses Konzernzwischenabschlusses haben mit Ausnahme der im Folgenden beschriebenen neuen IFRS-Standards und Interpretationen sowie Änderungen im Ausweis die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Anwendung gefunden wie im letzten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008. Nähere Angaben zu den angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befinden sich im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008. Umsatzabhängige und zyklische Sachverhalte werden unterjährig auf der Grundlage der jährlichen Unternehmensplanung, soweit wesentlich, abgegrenzt.

Änderung von IFRS 1 »Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards« und IAS 27 »Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS« Die Änderung betrifft die Bewertung von Beteiligungen im Zeitpunkt der Umstellung auf IFRS wie auch die Erfassung der Dividenden aus Beteiligungen im Einzelabschluss. Mit den Änderungen zu IAS 27 wurde die Definition der Anschaffungskostenmethode eliminiert. Damit sind Dividenden von gemeinschaftlich geführten Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Tochterunternehmen künftig unabhängig davon, ob die Ausschüttung aus Er-

gebnissen vor dem Erwerbszeitpunkt stammt oder nicht, in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die bilanzierten Anteile sind in der Folge einem Werthaltigkeitstest nach IAS 36 zu unterziehen. Da sich die Änderungen auf die Bilanzierung und Bewertung in Einzelabschlüssen beziehen, ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung keine Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss.

Änderung des IFRS 2 »Aktienbasierte Vergütungen« Die Änderung betrifft zum einen die Klarstellung, dass der Begriff der Ausübungsbedingungen ausschließlich die Dienst- und die Leistungsbedingungen beinhaltet. Zum anderen werden die Regelungen zur Bilanzierung einer vorzeitigen Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen auch auf Fälle einer Beendigung durch die Mitarbeiter ausgeweitet. Die Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung vor. Aus der erstmaligen Anwendung dieser Neuregelung haben sich keine Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss ergeben.

IFRS 8 »Geschäftssegmente« IFRS 8 sieht für die Segmentberichterstattung die verpflichtende Anwendung des so genannten Management Approach vor. Demnach erfolgen die Segmentgliederung und die Darstellung der Angaben auf der Grundlage, die von der obersten Managementebene intern für die Beurteilung der Segmentleistung und zum Zwecke der Ressourcenallokation genutzt wird. Übereinstimmend mit der bisherigen Berichterstattung nach IAS 14 »Segmentberichterstattung« berichtet der DEUTZ-Konzern nach der erstmaligen Anwendung von IFRS 8 weiterhin über die beiden operativen Segmente Kompaktmotoren und DEUTZ Customised Solutions sowie Sonstiges. Die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen über die Geschäftsbereiche wurde einschließlich der Vorjahresangaben entsprechend angepasst. Für weitere segmentbezogene Informationen verweisen wir auf die Erläuterungen zur Segmentberichterstattung.

IAS 1 (überarbeitet) »Darstellung des Abschlusses« Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. Die Neuerungen beinhalten insbesondere die Einführung einer Gesamtergebnisrechnung, die sowohl das in einer Periode erwirtschaftete Ergebnis als auch die noch nicht realisierten Gewinne und Verluste, die bislang innerhalb der Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen wurden, umfasst. Darüber hinaus muss nunmehr neben der Bilanz zum Bilanzstichtag und der Bilanz zum vorangegangenen Stichtag zusätzlich eine Bilanz zu Beginn der Vergleichsperiode aufgestellt werden, sofern das Unternehmen rückwirkend Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anwendet, einen Fehler korrigiert oder einen Abschlussposten umgliedert. Der DEUTZ-Konzern hat mit der Anwendung dieses Standards die Art und Weise der Veröffentlichung seiner Finanzinformationen entsprechend angepasst.

IAS 23 (überarbeitet) »Fremdkapitalkosten« Entsprechend den Übergangsvorschriften des Standards wendet der Konzern diesen Standard prospektiv an. Demnach werden Fremdkapitalkosten ab dem 1. Januar 2009 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Für bisher angefallene Fremdkapitalkosten, die sofort aufwandswirksam erfasst wurden, ergeben sich hieraus keine Änderungen.

Änderung von IAS 32 »Finanzinstrumente: Darstellung« und IAS 1 »Darstellung des Abschlusses« Die Änderung betrifft die Klassifizierung von kündbaren Gesellschaftereinlagen als Eigen- oder als Fremdkapital. Nach bisheriger Regelung waren Unternehmen teilweise gezwungen, das gesellschaftsrechtliche Kapital aufgrund gesetzlich verankerter Kündigungsrechte der Gesellschafter als finanzielle Verbindlichkeiten auszuweisen. Künftig sollen diese Gesellschaftereinlagen in der Regel als Eigenkapital klassifiziert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Die Neuregelung führt weder zu einem geänderten Ausweis noch zu einer geänderten Bewertung der Gesellschaftereinlagen im verkürzten Konzernzwischenabschluss.

Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2006–2008) Die Änderungen betreffen neben Änderungen redaktioneller Natur Änderungen von Darstellung, Ansatz und Bewertung verschiedener Standards. Da der DEUTZ-Konzern von den Änderungen nur teilweise betroffen ist, haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss aus der erstmaligen Anwendung ergeben.

IFRIC 12 »Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen« Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers. Die erstmalige Anwendung dieser Interpretation hat keinen Einfluss auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, da die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen keine Konzessionsnehmer im Sinne von IFRIC 12 sind.

IFRIC 13 »Kundentreueprogramme« Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Prämien als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Kundenprämien zugeordnet und passivisch abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Kundenprämien ausgeübt werden oder verfallen. Da der DEUTZ-Konzern über keinerlei Kundentreueprogramme verfügt, hat die erstmalige Anwendung dieser Interpretation keinen Einfluss auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss.

Änderungen im Ausweis Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Personalaufwand und nicht mehr im Finanzergebnis gezeigt, um einen Ausweis der effektiven Zinsen im Finanzergebnis zu erreichen. Im 1. Halbjahr 2009 beträgt der Zinsanteil 5,1 Mio. € (H1 2008: 5,4 Mio. €). Die Vorjahresdaten wurden aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit an die aktuelle Darstellung angepasst.

Wesentliche Schätzungen und Annahmen Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Insbesondere die Prognosen zukünftiger Cashflows, die insbesondere bei der Überprüfung von Wertminderungen von nicht finanziellen Vermögenswerten und dem Ansatz aktiver latenter Steuern herangezogen werden, sind vor dem Hintergrund der anhaltenden Finanzmarktkrise mit zusätzlichen Unsicherheiten behaftet.

Die Rückstellung für den Pensionsversicherungsverein zum 30. Juni 2009 basiert auf der Neueinschätzung der für die zweite Jahreshälfte zu erwartenden Schadensfälle und der daraus abgeleiteten Schätzung des Beitragssatzes für 2009.

Zusätzliche Angaben Ergänzend zu den nach IFRS geforderten Informationen berichtet der DEUTZ-Konzern ein EBIT vor Einmaleffekten, welches eine in der internen Steuerung verwendete Ergebnisgröße darstellt. Als Einmaleffekte werden Erträge/Aufwendungen (sofern wesentlich) definiert, die außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN ZU WESENTLICHEN VERÄNDERUNGEN IN DER BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bilanz Bei den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten standen dem Zugang von Investitionen (nach Investitionszuschüssen) von rund 41,4 Mio. € Abschreibungen von 32,4 Mio. € gegenüber. Die Investitionen (nach Investitionszuschüssen) betrafen mit 18,9 Mio. € die Sachanlagen und mit 22,5 Mio. € die immateriellen Vermögenswerte. Der Schwerpunkt der Investitionen lag im Berichtszeitraum bei den aktivierten Entwicklungsleistungen für die

anstehenden Abgasemissionsstufen ab dem Jahr 2011. Die Investitionen in Sachanlagen betrafen unter anderem die Fertigung und Montage am Standort Köln sowie die Komponentenfertigung im spanischen Zafrá.

Die Verringerung bei den at-equity bewerteten Finanzanlagen zum 30. Juni 2009 um 4,0 Mio. € auf 51,1 Mio. € (31. Dezember 2008: 55,1 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus der Ergebnisübernahme des chinesischen Joint Ventures DEUTZ Dalian.

Aus der Stichtagsbewertung der Cross-Currency-Swaps, die der Absicherung des Währungsrisikos sowie des Zinsänderungsrisikos künftiger erwarteter Zins- und Tilgungsleistungen aus dem US Private Placement dienen, ergab sich im Wesentlichen aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung ein unrealisierter Verlust in Höhe von 4,7 Mio. € (31. Dezember 2008: ein unrealisierter Gewinn in Höhe von 8,5 Mio. €). Zum 30. Juni 2009 wurde somit eine entsprechende Umgliederung von den langfristigen finanziellen Vermögenswerten in die langfristigen übrigen Verbindlichkeiten vorgenommen.

Als Folge des anhaltend geringen Geschäftsvolumens im 1. Halbjahr 2009 sowie gezielter Maßnahmen zur Working-Capital-Optimierung wurden die Vorräte um 41,1 Mio. € auf 180,9 Mio. € (31. Dezember 2008: 222,0 Mio. €) abgebaut. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hingegen sind im Wesentlichen bedingt durch die Reduzierung von Forderungsverkäufen nur leicht um 8,1 Mio. € auf 113,0 Mio. € (31. Dezember 2008: 121,1 Mio. €) gesunken.

Der Rückgang des Bestands an Zahlungsmitteln und -äquivalenten um 29,4 Mio. € auf 178,1 Mio. € (31. Dezember 2008: 207,5 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus den hohen Investitionen in Entwicklungsleistungen, die nicht vollständig aus dem operativen Cashflow finanziert werden konnten.

Das Eigenkapital verminderte sich zum Bilanzstichtag am 30. Juni 2009 um 68,5 Mio. € auf 442,8 Mio. € (31. Dezember 2008: 511,3 Mio. €), vor allem bedingt durch das negative Halbjahresergebnis. Die Eigenkapitalquote lag somit mit 39,5% unter der Quote zum 31. Dezember 2008: 42,4%.

Die kurz- und langfristigen Rückstellungen haben sich zum 30. Juni 2009 um 10,8 Mio. € auf 293,2 Mio. € (31. Dezember 2008: 282,4 Mio. €) erhöht. Aufgrund geplanter Personalstrukturmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Maßnahmenprogramm »MOVE« wurde eine Rückstellung gebildet, die teilweise durch die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 14,3 Mio. € kompensiert wurde.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 30. Juni 2009 um 38,3 Mio. € auf 99,8 Mio. € (31. Dezember 2008: 138,1 Mio. €) ist auf die anhaltende Abschwächung der Auftragslage im 1. Halbjahr zurückzuführen.

Die schlechte Konjunkturlage hat sich deutlich negativ auf die Geschäftsentwicklung im 1. Halbjahr 2009 ausgewirkt.

Der Umsatz des DEUTZ-Konzerns lag im 1. Halbjahr 2009 mit 440,5 Mio. € aufgrund rückläufiger Absatzzahlen deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (H1 2008: 825,5 Mio. €). Dies entspricht einem Minus von 46,6%. Im Segment Kompaktmotoren sank der Umsatz um 50,6%, im Segment DEUTZ Customised Solutions um 31,6%.

Die sonstigen betrieblichen Erträge im 1. Halbjahr 2009 enthalten in Höhe von 14,3 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand konnte absolut um 283,6 Mio. € auf 290,1 Mio. € (H1 2008: 573,7 Mio. €) reduziert werden und sank somit vor allem durch einen günstigeren Absatzmix sowie durch Einspareffekte im Zusammenhang mit dem Maßnahmenprogramm »MOVE« leicht überproportional in Bezug zu der Gesamtleistung.

Die Personalaufwendungen ohne Berücksichtigung von Einmaleffekten in Höhe von 30,4 Mio. € für Personalstrukturmaßnahmen konnten durch die Rückführung der Beschäftigungszahlen sowie die Einführung von Kurzarbeit um rund 19% gezielt gesenkt werden. Für die angekündigten Personalstrukturmaßnahmen wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Gewinn- und
Verlustrechnung

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 23,6 Mio. € auf 51,0 Mio. € (H1 2008: 74,6 Mio. €) betrifft im Wesentlichen die Reduzierung der Aufwendungen für allgemeine Dienstleistungen wie Logistik, IT-Leistungen und Frachten aufgrund von Einspar-effekten im Zusammenhang mit dem Maßnahmenprogramm »MOVE« und als Folge des niedrigeren Geschäftsvolumens sowie niedrigere Aufwendungen aufgrund der Reduzierung des Leihpersonals.

In der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung werden angefallene Aufwendungen im Zusammenhang mit der Restabwicklung des im Geschäftsjahr 2007 veräußerten Segments DEUTZ Power Systems als »Konzernergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten« gesondert ausgewiesen.

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften steht der DEUTZ-Konzern mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehungen. Hierzu zählen die Geschäftsbeziehungen zwischen der DEUTZ AG und ihren Beteiligungen sowie den folgenden Anteilseignern (einschließlich ihrer Tochtergesellschaften) der DEUTZ AG, die einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Solche Unternehmen sind die

- SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Amsterdam/Niederlande (Gruppe), und die
- AB Volvo Power (publ), Göteborg/Schweden (Gruppe).

Weiterhin zählen zu den nahestehenden Personen der Aufsichtsrat, der Vorstand und das übrige Management.

Zwischen der DEUTZ AG und den Anteilseignern einschließlich ihrer Tochtergesellschaften bestanden folgende Geschäftsbeziehungen:

Der Umsatz der DEUTZ AG mit der Volvo-Gruppe für Lieferungen von Motoren und Ersatzteilen sowie Leistungen betrug nach sechs Monaten 111,4 Mio. € (H1 2008: 251,3 Mio. €). Auf die Gesellschaften der SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe entfielen für Lieferungen von Motoren und Ersatzteilen sowie Leistungen im gleichen Zeitraum 32,8 Mio. € (H1 2008: 37,7 Mio. €). Zum 30. Juni 2009 bestanden Forderungen gegen Gesellschaften der Volvo-Gruppe in Höhe von 23,5 Mio. € (31. Dezember 2008: 15,9 Mio. €), gegen Gesellschaften der SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe in Höhe von 6,0 Mio. € (31. Dezember 2008: 20,5 Mio. €). Im 1. Halbjahr 2009 wurden weiterhin bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Gesellschaften der SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe durch ein verzinsliches Finanzdarlehen mit zwei- bzw. dreimonatiger Laufzeit abgelöst. Der Saldo dieser Finanzforderung einschließlich Zinsen betrug zum 30. Juni 2009 17,5 Mio. € (31. Dezember 2008: 0,0 Mio. €). Als Zinsertrag wurden im 1. Halbjahr 2009 0,5 Mio. € (H1 2008: 0,0 Mio. €) erfasst. Mit der Volvo-Gruppe besteht eine Vereinbarung, die es den Volvo-Gesellschaften erlaubt, gegen eine entsprechende Vergütung verlängerte Zahlungsziele in Anspruch zu nehmen.

Zwischen der DEUTZ AG und ihren Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestanden folgende Geschäftsbeziehungen:

Die in den ersten sechs Monaten erbrachten Lieferungen und Leistungen betrugen 1 Mio. € (H1 2008: 3,0 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen aus Dienstleistungen betrugen 1,9 Mio. € (H1 2008: 1,9 Mio. €). Zum 30. Juni 2009 beliefen sich die Forderungen und Verbindlichkeiten auf 11,6 Mio. € (31. Dezember 2008: 12,0 Mio. €) bzw. 5,3 Mio. € (31. Dezember 2008: 4,3 Mio. €). Von den Forderungen sind zum 30. Juni 2009 25,6 Mio. € (31. Dezember 2008: 26,5 Mio. €) mit 21,2 Mio. € (31. Dezember 2008: 21,2 Mio. €) wertberichtigt. Die Forderungen und Verbindlichkeiten resultieren zum Teil aus gewährten Darlehen. Die aus der Verzinsung resultierenden Zinserträge/-aufwendungen sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2009 fanden keine bedeutenden Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands, des Aufsichtsrats bzw. des übrigen Managements statt.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die operativen Segmente des DEUTZ-Konzerns für das 1. Halbjahr 2009 und 2008. Weiterhin beinhaltet die Segmentberichterstattung eine Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Periodenergebnis des Konzerns.

1-6/2009

	Kompakt- motoren	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	322,2	118,3	–	440,5	–	440,5
Umsätze mit anderen Segmenten	–	–	–	–	–	–
Gesamtumsatz	322,2	118,3	–	440,5	–	440,5
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	–28,5	7,7	–2,6	–23,4	–	–23,4

1-6/2008

	Kompakt- motoren	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	652,5	173,0	–	825,5	–	825,5
Umsätze mit anderen Segmenten	–	–	–	–	–	–
Gesamtumsatz	652,5	173,0	–	825,5	–	825,5
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	16,7	21,3	0,2	38,2	–	38,2

30.6.2009

	Kompakt- motoren	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Segmentvermögen (Vorräte/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	185,0	108,9	–	293,9	–	293,9
Segmentsschulden (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	86,9	12,9	–	99,8	–	99,8
Working Capital	98,1	96,0	–	194,1	–	194,1

31.12.2008

	Kompakt- motoren	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Segmentvermögen (Vorräte/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	213,0	130,1	–	343,1	–	343,1
Segmentsschulden (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	118,5	19,6	–	138,1	–	138,1
Working Capital	94,5	110,5	–	205,0	–	205,0

Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Konzernergebnis

	1-6/2009	1-6/2008
in Mio. €		
Gesamtergebnis der Segmente	-23,4	38,2
Überleitung	-	-
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	-23,4	38,2
Einmaleffekte	-30,4	-
EBIT	-53,8	38,2
Finanzergebnis	-4,0	-1,3
Sonstige Steuern	-0,9	-1,0
Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten	-58,7	35,9
Ertragsteueraufwendungen	-3,7	-5,6
Konzernergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten	-62,4	30,3
Konzernergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-0,2	-
Konzernergebnis	-62,6	30,3

Die externe Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der konzerninternen Unternehmenssteuerung sowie der internen Finanzberichterstattung und verfügt entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen über die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

Kompaktmotoren

Dieses Segment umfasst das Neuanlagengeschäft und den Service von wasser- und ölkühlten Dieselmotoren von kleiner 4 Liter und von 4 bis 8 Liter Hubraum.

DEUTZ Customised Solutions

Dieses Segment konzentriert sich auf luftgekühlte Motoren sowie große flüssigkeitsgekühlte Motoren mit mehr als 8 Liter Hubraum. Hinzu kommen kundenspezifische Leistungen (Aggregate) sowie Service.

Sonstiges

Hier werden keinem Segment zuzuordnende Konzernaktivitäten dargestellt.

Die Bestimmung eines Unternehmensbereichs als Geschäftssegment basiert insbesondere auf der in der Organisationsstruktur vorgesehenen Produktlinienverantwortung. Im Geschäftssegment Kompaktmotoren wurden die Produktlinien für Dieselmotoren von kleiner 4 Liter und von 4 bis 8 Liter Hubraum zusammengefasst.

In der Überleitung werden die Eliminierungen konzerninterner Verflechtungen – sofern relevant – zwischen den Segmenten zusammengefasst.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung des DEUTZ-Konzerns liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS-Grundsätze zu Grunde. Der Vorstand in seiner Funktion als oberstes Entscheidungsgremium beurteilt die Ertragskraft der Segmente anhand des operativen Ergebnisses (EBIT vor Einmaleffekten). Soweit nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen einem Segment direkt zurechenbar sind, wird deren Anteil am Periodenergebnis dort angegeben. Finanzaufwendungen und -erträge sowie die Ertragsteuern werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet. Der Außenumsatz zeigt den Umsatz der Segmente mit den Kunden. Umsätze zwischen den Segmenten werden – sofern relevant – als Umsätze mit anderen Segmenten ausgewiesen. Ein Transfer zwischen den Segmenten erfolgt zu Marktpreisen.

Die interne Finanzberichterstattung zu Vermögenswerten und Schulden umfasst das Working Capital einschließlich dessen Einzelkomponenten Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Vorstandsmitglied Karl Huebser schied zum 31. März 2009 in gegenseitigem Einvernehmen aus dem Vorstand aus. Nach der erfolgten Stärkung der Aufbauorganisation in der Region Asien durch Herrn Huebser hat der Aufsichtsrat entschieden, dieses Vorstandsressort nicht mehr zu besetzen. Vorstandsmitglied Helmut Meyer schied ebenfalls in gegenseitigem Einvernehmen zum 31. März 2009 aus dem Vorstand aus. Als neues Mitglied des Vorstands hat der Aufsichtsrat Frau Dr. Margarete Haase bestellt. Sie hat das Ressort Finanzen und Personal zum 1. April 2009 übernommen.

Im Mai 2009 übernahm Lars-Göran Moberg das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden der DEUTZ AG, nachdem Dr. Giuseppe Vita dieses Amt niedergelegt hatte. Dr. Giuseppe Vita ist zum 31. Juli 2009 aus dem Aufsichtsrat der DEUTZ AG ausgeschieden, nachdem er die Gesellschaft in der Phase des Umbruchs (neuer Großaktionär, neue Vorstandsmitglieder einschließlich Vorstandsvorsitzenden) und zuletzt den Umbau des Vorstands (Reduzierung von vier auf drei Mitgliedern, neuer Finanzvorstand) erfolgreich begleitet hat.

Hinsichtlich der Bestandteile der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang 2008. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses an den Vorstand und das übrige Management betragen im 1. Halbjahr 2009 4,8 Mio. €. Davon sind 2,2 Mio. € als Rückstellung zum 30. Juni 2009 bilanziert. Der Vorstand und leitende Angestellte werden im Geschäftsjahr 2009 jeweils auf 10% der Bezüge verzichten. Auf der Aufsichtsratssitzung am 30. April 2009 wurde der Beschluss gefasst, dass die Aufsichtsratsmitglieder ebenfalls im Jahr 2009 auf 10% der Festvergütung und des Sitzungsgelds verzichten.

EREIGNISSE NACH DEM 30. JUNI 2009

Die Robert Bosch GmbH, die DEUTZ AG und die J. Eberspächer GmbH & Co. KG haben Interesse an einer Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Abgasnachbehandlung im Nonroad-Bereich bekundet; dazu wurde von den beteiligten Unternehmen ein »Memorandum of Understanding« unterzeichnet. Ziel ist es, Verhandlungen über den gemeinsamen Einstieg in die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von Diesel-Abgasnachbehandlungsanlagen für dieses Marktsegment weiter zu vertiefen. Abhängig vom weiteren Verlauf der Gespräche wird ein möglichst frühzeitiger Start des Gemeinschaftsunternehmens und der Serienproduktion angestrebt. Aussagen über mögliche finanzielle Auswirkungen für den DEUTZ-Konzern sind zum derzeitigen Zeitpunkt nicht möglich.

Köln, den 5. August 2009

DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr.-Ing. Helmut Leube



Gino Mario Biondi



Dr. Margarete Haase

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Köln, den 5. August 2009

DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr.-Ing. Helmut Leube



Gino Mario Biondi



Dr. Margarete Haase

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die DEUTZ AG, Köln

Wir haben den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzern-Zwischenlagebericht der DEUTZ AG, Köln für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2009, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Die Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzern-Zwischenabschluss und dem Konzern-Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss der DEUTZ AG in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Düsseldorf, den 11. August 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Crampton
Wirtschaftsprüfer



Lammers
Wirtschaftsprüferin

Finanzkalender 2009/2010

Termin	Veranstaltung	Ort
5. November 2009	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal 2009 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	
18. März 2010	Bilanzpressekonferenz Veröffentlichung Geschäftsbericht 2009	Köln
19. März 2010	Analystenkonferenz	Frankfurt/Main
6. Mai 2010	Hauptversammlung	Köln
12. Mai 2010	Zwischenbericht 1. Quartal 2010 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	
5. August 2010	Zwischenbericht 1. Halbjahr 2010 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	
10. November 2010	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal 2010 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	

Kontakt

DEUTZ AG
Ottostraße 1
51149 Köln (Porz-Eil)

Investor Relations

Telefon + 49 221 822 54 00
Fax + 49 221 822 15 54 00
E-Mail ir@deutz.com
Web www.deutz.com

Public Relations

Telefon + 49 221 822 22 00
Fax + 49 221 822 15 22 00
E-Mail presse@deutz.com
Web www.deutz.com

Impressum

Herausgeber

DEUTZ AG
51057 Köln

Konzept und Gestaltung

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Der Zwischenbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

Der Zwischenbericht liegt ausschließlich in elektronischer Form vor.